

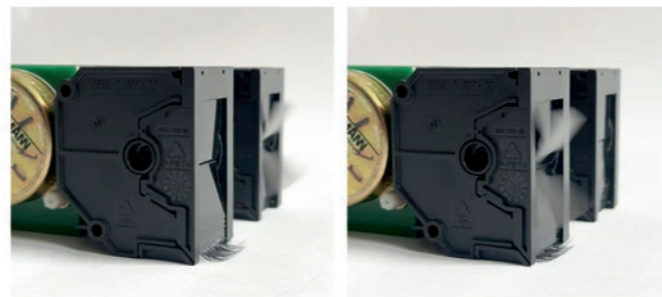
ANGELIKA HUBER

EDDA JACHENS FIENE SCHARP

Drei Positionen aktueller Kunst

Ausstellung in der Galerie Renate Bender, München
19. Januar bis 23. März 2024

Vernissage: Freitag, 19. Januar 2024, 18 bis 20 Uhr
Matinee: Samstag, 20. Januar 2014, 12 bis 16 Uhr



Angelika Huber, Untitled (work in progress) – 2023,
Fallblatt-Tafel, Transformator, Bewegungsmelder / Split-flap display, transformer, motion detector



Angelika Huber, Untitled (work in progress) – 2023, Fallblatt-Tafel, Holzbox, Transformator,
Bewegungsmelder / Split-flap display, wooden box, transformer, motion detector

Angelika Huber wurde 1977 in Linz, Oberösterreich geboren. Sie lebt und arbeitet in Nürnberg.

Analoge Anzeigetafeln verschwinden mehr und mehr aus unseren öffentlichen Räumen. Von Flughäfen und Bahnhöfen ausrangiert, werden sie im Werk von Angelika Huber ihrer ursprünglichen Funktion enthoben und erhalten so eine neue Form der Sichtbarkeit. Angelika Hubers Herangehensweise ist dabei ebenso vielfältig wie überraschend. Mal verwendet sie Buchstaben oder Spiegel, die auf den klappernden Blättern vorbeirasen oder es entfaltet sich ein zartes Farbspektakel durch den Einsatz von bunten Vogelfedern.

Die in der Ausstellung gezeigten neuen Arbeiten erforschen den Umgang mit Körperlichkeit; die Verschiebung von Korpus und Konturen. In weißen Kästen gesetzt passen sich die Körper der weißen Wand an. Es gibt kleine Öffnungen, aus denen die Bewegung sichtbar wird, scheinbar ein wenig nach außen drängend, Raum im Äußeren in Anspruch nehmend.



Angelika Huber, Untitled
(work in progress) – 2023,
Fallblatt-Tafel, Holzbox, Transformator,
Bewegungsmelder / Split-flap display,
wooden box, transformer, motion
detector

Angelika Huber was born in 1977 in Linz, Upper Austria. She lives and works in Nuremberg, Germany.

Analog display boards are disappearing more and more from our public spaces. Discarded by airports and train stations, in Angelika Huber's work they are stripped of their original function and given a new form of visibility. Her approach is as diverse as it is surprising. Sometimes she uses letters or mirrors that race past on the rattling sheets, or a veritable spectacle of color unfolds through the use of colorful feathers. The new works shown in the exhibition explore the handling of physicality; the shifting of corpus and contours. Placed in white boxes, the bodies adapt to the white wall. There are small openings from which the movement becomes visible, seemingly pushing outwards a little, taking up space on the outside.



Fiene Scharp, „Greetings from ...“ – 2016 – fortlaufend / continuous
je / each 20 x 26 cm, gerahmt / framed

Installationsansicht Haus am Kleistpark, Berlin
Die Werkreihe wurde 2023 mit dem Kunstpreis des „Haus am Kleistpark“ prämiert. /
Installation view Haus am Kleistpark, Berlin
This series of works was awarded the Art Prize of “Haus am Kleistpark” in 2023.

Galerie Renate Bender
Türkenstraße 11
D-80333 München
Telefon: +49-89-307 28 107
Telefax: +49-89-307 28 109
office@galerie-bender.de
www.galerie-bender.de



Instagram

Öffnungszeiten der Galerie
Dienstag bis Freitag von 13 bis 17 Uhr
Samstag von 12 bis 16 Uhr u. n. Vbg.
Opening hours
Tuesday to Friday 1 pm to 5 pm
Saturday 12 pm to 4 pm and upon appointment

Galerie
Renate
Bender



Edda Jachens, SCHICHTUNGEN 180521 – 2021
Aquarell auf Büttenpapier / Watercolor on hand-made paper,
97,5 x 67,5 cm



Edda Jachens, SCHICHTUNGEN 290421 – 2021
Aquarell auf Büttenpapier / Watercolor on hand-made paper,
96,5 x 68 cm



Edda Jachens, ZEICHEN 240119 – 2019
Aquarell auf Büttenpapier / Watercolor on hand-made paper,
87,5 x 66 cm

Edda Jachens wurde 1960 in Bremen geboren. Sie lebt und arbeitet in Stuttgart.

Edda Jachens, deren konkrete Formensprache sich über einen langen Zeitraum entwickelt hat, zeigt in der Ausstellung erstmals eine umfassende Zusammenstellung ihrer kraftvollen Aquarelle.

„In meiner jüngsten Werkgruppe, den Aquarellen, arbeite ich mit sehr feinen Schichten. Bestehen die Kompositionen der ersten Arbeiten nur aus sehr wenigen, lichten Farbaufträgen, strebe ich in den neueren Aquarellen hingegen eine maximale Zahl von Überlagerungen an. Dabei geht eine besondere Faszination für mich davon aus, dass das Werk im Hinzufügen von hauchdünnen Farbbahnen, durch das kontinuierliche Vornehmen von zunächst kaum wahrnehmbaren Veränderungen, schließlich eine Vehemenz erreicht, die über die bloße Addition einzelner Elemente weit hinausgeht. Es entsteht etwas Kraftvolles, ein symphonisches Zusammenklingen der vielen Einzelkomponenten sowie eine Verdichtung, die einzelne zarte Lasuren von Aquarellfarbe an sich zunächst nicht erahnen lassen.“

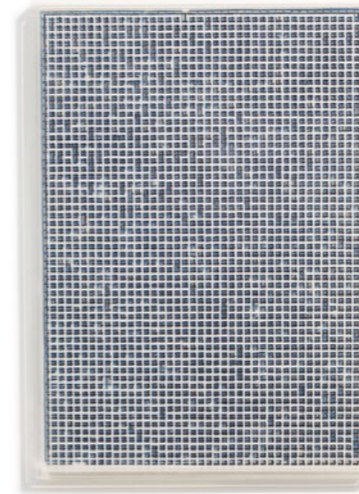
Edda Jachens

Edda Jachens was born in 1960 in Bremen, Germany. She lives and works in Stuttgart, Germany.

Edda Jachens, whose concrete formal language has developed over time, is showing a comprehensive compilation of her powerful watercolors for the first time in this exhibition.

“In my most recent group of works, the watercolors, I work with very fine layers. While the compositions of the first works only consist of very few, light applications of color, in the newer watercolors I aim for a maximum number of overlays. A particular fascination for me is that by adding wafer-thin strips of color, by continuously making changes that are initially barely noticeable, the work ultimately achieves a vehemence that goes far beyond the mere addition of individual elements. Something powerful is created, a symphonic harmony of the many individual components as well as a condensation that individual, delicate glazes of watercolor paint initially do not reveal.”

Edda Jachens

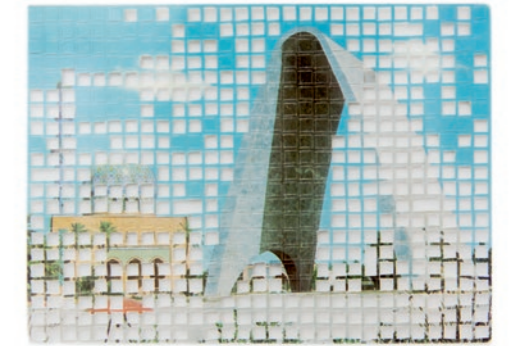


Fiene Scharp, Ohne Titel (FS-01-185) – 2023
Dreilagiger Papierschnitt zwischen Acrylglasplatten, gerahmt /
Three layer paper cut between acrylic glass panels, framed,
30,8 x 22 cm

Fiene Scharp wurde 1984 in Berlin geboren, wo sie lebt und arbeitet.

Ihre zarten Papierschnitte erarbeitet Fiene Scharp aus vorgefundenen oder selbst konstruierten Rastern. Sie schneidet mit dem Skalpell die Weißflächen zwischen den Lineaturen heraus oder fügt Elemente zu neuen Rastern zusammen. In der Ausstellung sind sie zum einen hinter Glas in klassische Bilderrahmen, aber auch in kompakte Acrylglaskästen montiert. In diesen Kästen sind die Papierschnitte mehrlagig und hintereinander gestaffelt durch Acrylglasplatten voneinander getrennt. Die durchbrochene Regelmäßigkeit und Rhythmen der so entstandenen dreidimensionalen Strukturen lassen Assoziationen zu Fassaden, Architektur, Systemen und Zellen zu.

Der Auswahl der Serie „Greetings from ...“ liegen antiquarische Ansichtskarten aus aktuell bestehenden Krisengebieten zu Grunde, welche ursprünglich touristische Ansichten zeigen. Fiene Scharp schneidet in die Papiere ein Raster und löst die ausgeschnittenen Rasterzwischenräume heraus, so dass fragile Gitternetze entstehen. Architekturen und Panoramen der früheren Postkartenmotive werden dekonstruiert bis unkenntlich gemacht und verweisen so auf die Verletzlichkeit und Auflösung von Orten.



Fiene Scharp, "Greetings from..." (FS-08-022) – 2021
Papierschnitt aus Ansichtskarte (Irak), gerahmt /
Paper cut from picture postcard (Iraq), framed,
20 x 26 cm

Fiene Scharp was born in 1984 in Berlin, where she lives and works.

Fiene Scharp creates her delicate paper cuts from found or self-constructed grids. She uses a scalpel to cut out the white spaces between the lines or puts elements together to form new grids. In the exhibition they are mounted behind glass in classic picture frames, but also in compact acrylic glass boxes. In these boxes, the paper cuts are in multiple layers and staggered one behind the other, separated from each other by acrylic glass panes. The broken regularity and rhythms of the resulting three-dimensional structures allow associations with facades, architecture, systems and cells.

The selection in the “Greetings from...” series is based on antiquarian postcards from current crisis areas, which originally show tourist views. Fiene Scharp cuts a grid into the papers and loosens the cut-out gaps between the grids, creating like this fragile grids. Architecture and panoramas of the earlier postcard motifs are deconstructed to the point of being made unrecognizable, thus pointing to the vulnerability and dissolution of places.